



# Vertrauen, Kooperation und Autonomie: für eine Schule des 21. Jahrhunderts

Les notes du conseil d'analyse économique, no 48, Oktober 2018

**W**ährend die Bildungsergebnisse junger Franzosen im OECD-Durchschnitt liegen, zeichnet sich Frankreich durch eine starke Kluft zwischen einer herausragenden Elite einerseits und Studenten, die Schwierigkeiten kombinieren, und einem starken sozialen Determinismus andererseits aus. Darüber hinaus verlassen jedes Jahr 100.000 junge Menschen ohne Abschluss das Schulsystem.

Die Haushaltsanstrengungen Frankreichs zugunsten der Bildung scheinen jedoch nicht in Frage zu kommen: Frankreich gibt 5,3 % seines BIP für die Bildung aus, gegenüber durchschnittlich 4,9 % in den europäischen Ländern. Andererseits sind die geringsten Investitionen in Lehrmethoden mit der französischen Verzögerung bei den Verhaltensfähigkeiten wie Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Selbstwertgefühl, Angst und Ausdauer sowie in soziale Fähigkeiten wie Kooperation, Respekt oder Toleranz zu vergleichen. Französische Schüler gehören zu den am wenigsten selbstbewusstesten, ängstlichsten, haben ein starkes Misstrauen gegenüber dem Schulsystem im Allgemeinen und eine geringe Fähigkeit zur Zusammenarbeit im Vergleich zu anderen OECD-Ländern.

Jüngste Wirtschaftsforschungen zeigen jedoch, dass soziale Verhaltenskompetenzen eine doppelte Dividende generieren: Sie spielen eine zentrale Rolle für die Lernfähigkeit, verbessern den akademischen Erfolg und fördern dann den beruflichen Erfolg. Investitionen in soziale Verhaltenskompetenzen sind zwar eine der Grundvoraussetzungen für die Bekämpfung des Schulabbruchs und des Risikos der sozialen Ausgrenzung von arbeitslosen außerschulischen Jugendlichen, aber diese Investitionen sind auch für alle französischen

Schüler unerlässlich. Sozialverhaltensweisen haben einen entscheidenden Einfluss auf die wirtschaftliche und soziale Gesamtleistung. Internationale Umfragen zeigen, dass französische Erwachsene weniger Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten haben und Sicherheit wichtiger ist als Innovation. Ebenso sind die hierarchischen Beziehungen in Unternehmen vertikaler und widersprüchlicher als in anderen europäischen Ländern, was sich entscheidend auf Produktivität, Innovation und Wachstum, aber auch auf das Wohlbefinden in Frankreich auswirkt.

Sozialverhaltensformen entwickeln sich während der gesamten Schulzeit. Internationale Experimente zeigen, dass es möglich ist, diese Fähigkeiten sowohl im frühen Alter als auch bei jungen Erwachsenen in Schwierigkeiten zu verbessern. Die Schulen sind zwar nicht die einzige Ursache für die Verzögerung der französischen Sozialverhaltenskompetenz, aber sie sind nach wie vor das wichtigste Mittel, um Kosten und Nutzen zu senken. Die Überprüfung pädagogischer Methoden, um sie besser an die Entwicklung sozialverhaltensrelevanter Fähigkeiten anzupassen (Personalisierung des Unterrichts, kooperative Arbeit, Änderung des Notensystems) und die Korrektur des Defizits in der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften zu diesen Methoden sind zwei Hebel, die mobilisiert werden müssen.

Mentoring und bürgerschaftliches Engagement des Kollegs sind weitere Aktivitäten, die entwickelt werden sollen. Schließlich haben sich auch neue Methoden der Unterstützung arbeitsloser Jugendlicher auf der Grundlage von Autonomie und Selbstvertrauen bewährt und müssen verallgemeinert werden.

Dieser Bericht gibt die persönliche Meinung der Autoren wieder und nicht notwendigerweise die des Rates

<sup>a</sup> Sciences Po Schule für öffentliche Angelegenheiten, Mitglied des CAE ; <sup>b</sup> Universität Paris-Dauphine, Mitglied des CAE ;  
<sup>c</sup> CREST, Mitglied des CAE.

## Die Empfehlungen

**Empfehlung 1.** Entwicklung einer Personalisierung von Bildung und kooperativer Arbeit.

**Empfehlung 2.** Entwicklung der Erstausbildung in pädagogischen Praktiken. Verlängerung der Dauer und Häufigkeit der Weiterbildung zu pädagogischen Praktiken außerhalb der Schulzeit.

**Empfehlung 3.** Bevorzugen Sie eine formative Bewertung der Schüler vom CP bis zum 3.

**Empfehlung 4.** Entwicklung der Unterstützung für Arbeitslose und NEETs, einschließlich der Stärkung der Fähigkeiten im Sozialverhalten.

**Empfehlung 5.** Einsatz von Mentoring für Gymnasiasten im Réseau éducation prioritaire auf der Grundlage des Zivildienstes und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements der Schüler.

**Empfehlung 6.** Entwickeln Sie ein „Elternkit“, das sich auf die Förderung, Motivation und das Selbstwertgefühl Ihres Kindes konzentriert.



**conseil d'analyse  
économique**

*Der Conseil d'Analyse Économique (CAE) wurde im Auftrag des französischen Premier Ministre gegründet und soll durch die Gegenüberstellung der Gesichtspunkte und Analysen der Mitglieder des CAE ein besseres Verständnis der Entscheidungen der französischen Regierung im Wirtschaftssektor ermöglichen.*

**Stellvertretender Vorsitzender** Philippe Martin

**Generalsekretär** Hélène Paris

**Wissenschaftliche Berater**

Jean Beuve, Clément Carbonnier,  
Manon Domingues Dos Santos

**Studienbeauftragter/Ökonom**

Samuel Delpeuch, Étienne Fize

**Mitglieder** Yann Algan, Maya Bacache-Beauvallet,  
Olivier Bargain, Stéphane Carcillo,  
Anne-Laure Delatte, Élise Huillery, Claire Lelarge,  
Yannick L'Horty, Philippe Martin, Thierry Mayer,  
Corinne Prost, Xavier Ragot, Stefanie Stantcheva,  
Jean Tirole, Farid Toubal

**Korrespondenten**

Dominique Bureau, Anne Perrot

**Veröffentlichungsdirektor** Philippe Martin

**Chefredakteur** Hélène Paris

**Elektronische Veröffentlichung** Christine Carl

**Pressekontakt** Christine Carl

Ph: +33(0)1 42 75 77 47

christine.carl@cae-eco.fr